

Kässbohrer ist zurück in Ulm

Trailerhersteller nimmt zweites Werk in Deutschland in Betrieb – 18 Fahrzeugtypen im Programm



Kässbohrer ist zurück: Der 1893 von Wagenmeister Karl Heinrich Kässbohrer in Ulm gegründete Fahrzeugbauer kehrt zu seinen Wurzeln zurück. In Achstetten (Kreis Biberach), wenige Kilometer von Ulm entfernt, hat das Unternehmen ein neues Werk in Betrieb genommen. Es ist neben Goch in Nordrhein-

Westfalen sowie Tula (Russland) und Adapazari (Türkei) die vierte Produktionsstätte in Europa. Insgesamt kann Kässbohrer damit nach eigenen Angaben jährlich 20.000 Fahrzeuge produzieren.

Auf 100.000 Quadratmetern hat das zur Tirsan-Gruppe zählende Unternehmen in Achstetten Produktion, Vertrieb und Service

angesiedelt. Von dort aus vertreibt Kässbohrer sein komplettes Portfolio. Es umfasst 18 Fahrzeugtypen, von der Plane zum Silo, vom Tiefkühler zum Tieflader. „Wir sind das Unternehmen mit der breitesten Produktpalette“, sagte Alper Aydin, stellvertretender Geschäftsführer von Tirsan, bei der Werkseröffnung vor mehr als 300 Gästen.

Kässbohrer richtete die Feier gemeinsam mit dem Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg (VSL) aus, der ebenfalls etwas zu feiern hatte: das 70. Jahr seines Bestehens. Viele Verbandsmitglieder haben – wie Präsident Karlhubert Dischinger – noch eine persönliche Verbindung zur Marke Kässbohrer. „Das Unternehmen mit dem roten K war unser erster Lieferant“, sagte Dischinger. Er verbinde Kässbohrer mit Innovationen und ermunterte die Kässbohrer-Verantwortlichen zu weiteren Innovationen.

Vier davon konnten die Gäste von Kässbohrer und VSL in Augenschein nehmen: den Kipper K.SKS, den Auflieger für Papiertransporte K.SCP X, das Tankcontainer-Chassis K.SHF T und den Luftkühl-Sattelauflieger K.SCA

100.000
Quadratmeter

STEHEN KÄSSBOHRER
IN ACHSTETTEN FÜR
PRODUKTION, VERTRIEB
UND SERVICE ZUR
VERFÜGUNG

FERNFAHRER
DAS TRUCK-MAGAZIN FÜR BERUFSKRAFTFAHRER

Drive
your Dream
TOUR 2017

SEMPERIT 
Seit 1906.

Luftfracht-Sattelaufleger K.SCA, Aydin sprach von vier Weltpremierer. Der KTL-beschichtete Kipper sei vor drei Jahren in Russland an den Start gegangen und für den europäischen Markt weiterentwickelt worden. Der Papierrollen-Transporter sei ein Nischenfahrzeug mit integriertem Mehrpunkt-Ladungssicherungssystem K-Fix. Das Tankcontainer-Chassis zeichne sich durch sein geringes Eigengewicht von 3.000 Kilogramm aus. Und der Luftfracht-Auflieger sei noch mal 250 Kilogramm leichter als sein Vorgänger und um eine KTL-beschichtete Stirnwand reicher.

Dass Kässbohrer sich auf die Suche nach einem weiteren Stützpunkt begeben habe, führte Vorstandsmitglied Iffet Türken auf die hohe Nachfrage zurück. „Wir waren in den letzten drei Jahren der schnellst wachsende Sattelauflegerhersteller in Europa“, sagte sie. Neben Goch habe es daher einen zweiten Stützpunkt in Deutschland gebraucht. Von Goch aus exportiert Kässbohrer in mehr als 20 Länder. Von Achstetten aus will Kässbohrer nun neben dem süddeutschen Raum verstärkt die südlichen Länder bedienen.

Und – auch das nicht ganz unwichtig: Hier hatte 1893 die Kässbohrer-Geschichte begonnen. „Kässbohrer hat in Ulm Maßstäbe gesetzt“, würdigte Martin Bendel, Erster Bürgermeister der Donau-Stadt. Vor 23 Jahren hatte Kässbohrer dann seinen Betrieb in Baden-Württemberg eingestellt. 2002 schließlich sicherte sich Tirsan die Namensrechte und verhalf Kässbohrer zu einem Comeback. Wenig später übernahm Tirsan auch den holländischen Kofferfahrzeugbauer Talson und vor zehn Jahren schließlich den Tankfahrzeug-Fabrikanten Hendricks aus Goch.

Text: Matthias Rathmann |
Foto: Rathmann, Kässbohrer



Vier Premierien: das Tankcontainer-Chassis K.SHT T ...



... der KTL-beschichtete Kipper K.SKS ...



... der Trailer für Luftfracht-Paletten K.SCA ...



... und der Auflieger für Papierrollen K.SCP X.